

Ansätze zur Verbesserung der Verwaltungsstruktur der Stadt Köln

Die in den Befragungen der Bevölkerungen und der Vereine erfassten freien Rückmeldungen zur Arbeit der Verwaltung der Stadt Köln kann unter folgenden vier Schwerpunkten geclustert werden:

1. Kommunikation innerhalb der Verwaltung und zu den Vereinen verbessern
2. Förderrichtlinien und Zuständigkeiten eindeutig und transparent regeln
3. Öffentlicher Raum als Aufgabe für das Sportamt (Bevölkerung)
4. Schnellere Abhilfe bei vorgetragenen Anliegen
5. Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Sportamt und SSB/SJ Köln

Im Einzelnen wurden die nachfolgenden Anregungen gegeben:

kritische Anmerkungen der Vereine zum Sportamt/Stadt/Verwaltung
Verursacht durch den Zeitpunkt der Festlegung des Haushaltes der Stadt Köln müssen wir bei dringenden Anschaffungen in Vorleistung gehen und >6 Monate auf die Erstattung warten.
Wir als [VEREINSNAME] fühlen uns beim Sportamt nicht für wahrgenommen. Dies ist begründet in der Tatsache, z.B. Zusendung dieses Fragebogens (nur auf Nachfrage). Die [VEREINSNAME] ist in den Planungssätzen der Stadt Köln nicht aufgeführt. Wir wünschen uns mehr Identifikation des Sportamtes mit dem Kölner Norden und ihrer Möglichkeiten. Des Weiteren bemängeln wir die Unterstützung der Kommunalpolitik als Beispiel Kunststoffrasenplatz. (Falsche Darstellung der Prioritätenliste zur Umwandlung des Tennenplatzes)
Wir empfinden die Zusammenarbeit als sehr fair und konstruktiv. In den meisten Fällen werden unsere Anliegen kompetent und zeitnah bearbeitet, wir fühlen uns gut unterstützt. Problematisch und umständlich wird es in der Regel, wenn zusätzlich andere Ämter involviert werden (müssen). Insgesamt wünschen wir uns ein sowohl personell als auch finanziell deutlich besser ausgestattetes Sportamt. Bedauerlich ist zudem, dass das Bäder-Management nicht unter dem Dach des Sportamts verblieben ist.
Wir haben trotz 22 jähriger Vereinsarbeit keine Zuschüsse bzw. Zuwendungen erhalten!
Unzureichende Kommunikation mit den Bezirksämtern, schleppende Sachbearbeitung, unklare Zuständigkeiten für einzelne Sporthallen und Teilbereiche einzelner Hallen. Schlechte Parkraumbewirtschaftung und Investitionen in bauliche Maßnahmen, beispielsweise Zufahrten zu Hallen. Fehlende Bereitstellung von Materialschränken in Schulhallen.
Leider waren für die dringende Sanierung des Clubheims keine Gelder vorhanden. Sanierungen von Turnhallen laufen selten fristgerecht
Kein Kontakt zum Sportamt der Stadt Köln, weil Hallenbelegung vom Bezirk verwaltet wird, z.B. Training in Schulferien, Ausfall wegen Schulveranstaltung in Halle.
Durch die lange Zeitspanne bis zur Bewilligung der Zuschüsse (11-12 Monate) hat der Verein keine Planungssicherheit.
Die Mitarbeiter des Sportamtes sind sehr kooperativ. Leider sind Ihnen die Hände gebunden bei Vergabe von Zuschüssen, bedingt durch den ka..... Haushaltsplan der Stadt.
Die Erfahrungen mit dem Sportamt sind sehr unterschiedlich. Nach der Sperrung der Turnhalle des Gymnasiums Kreuzgasse gab es 2009 und 2010 sehr unbefriedigende Gespräche, die nicht auf Augenhöhe gelaufen sind. Probleme wurden bagatellisiert und zum Teil auf dem Rücken der betroffenen Vereine ausgetragen. Aus meiner Sicht hat der Fußball in Köln gegenüber dem Breitensport einen zu großen Stellenwert. Das Sportamt vermittelt den Eindruck, dass es eher die Interessen des Leistungssports unterstützt.
Die vielfältigen Möglichkeiten des Sports in Köln stärker als bisher bekannt machen.
Förderung der Zusammenarbeit von Vereinen. Beratung in Problemsituation. Rechtsberatung. Unterstützung kleinerer Vereine, nicht nur der Großvereine.

<p>Fragen Sie bei den Vereinen nach, wo man einzelne Maßnahmen in Kooperation erzielen kann. Beispiele wäre ein Hallen(aussen)anstrich in Eigenleistung, Zuschüsse für Hallenmobiliar, Unterstützung bei Reparaturen, beispielsweise mit der Kostenübernahme für Material. Und das alles selbstredend ohne einen übermächtigen und jede Initiative tötenden Verwaltungsaufwand. Vereine sind selbst initiativ. Wenn man schon nicht direkt fördern kann, sollte man die Einschränkungen soweit möglich minimieren.</p>
<p>Ständig Top-Down neue Aufgaben von Kommunen und Verbänden, die vor allem gesellschaftspolitische Ziele (Integration, Inklusion etc.) betreffen. Wir machen das alles im Rahmen der Möglichkeiten sowieso, wir sind aber nicht die billige sozialpolitische Reserve der Politik. Wir machen laut Vereinsgesetz das Angebot, dass unsere Mitglieder von uns erwarten und sind nicht die Erfüllungsgehilfen übergeordneter Strukturen.</p>
<p>Vielleicht mal daran denken, dass der Verein unser Hobby ist Wir machen das alles ehrenamtlich Anträge Förderrichtlinien etc. vereinfachen. Wir sind weder Juristen noch Verwaltungsfachkräfte. Den kleinen Sportverein als Hobby zu betreiben gibt es in 10 Jahren nicht mehr.</p>
<p>Zeitnahe Mängelbeseitigung. Bürokratie abbauen. praxisnahe Entscheidungen treffen. Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit der Sportvereine</p>
<p>Die Selbstverwaltung der Hallen führt dazu, dass die Hallen oft in einem mangelhaften Zustand anzutreffen sind. Reparaturen usw. werden teilweise oft monatelang hinausgezögert. Die Dusch- und Waschbereiche sind vielfach in einem unzumutbaren Zustand. Ebenso sind die Beleuchtungen schadhaft. Sauberkeit und Hygiene sind bestenfalls mit den Note 4- zu bewerten. Das Amt für Gebäudewirtschaft in den Hintern treten !</p>
<p>kritische Anmerkungen der Bevölkerung zum Sportamt/Stadt/Verwaltung</p>
<p>Mehr Engagement der Stadtverwaltung für das gesamte Köln - Sportangebot, Parks, mehr Sauberkeit, Radwege Instand halten - eine einzige Katastrophe in Köln</p>
<p>Zusammenarbeit mit dem Sport- und Grünflächenamt könnte viel besser sein.</p>
<p>Verteilung der Gelder für den Sport an Vereine müssen nach objektiven Kriterien durch das Sportamt fair verteilt werden. Es darf nicht durch einzelne politische Parteien, deren Mitglieder Schlüsselpositionen in Verbänden besetzen, selbst verteilt werden, da diese sonst nur sich selbst versorgen. Es muss eine unabhängige Beschwerdestelle hierzu geschaffen werden, die die Verteilungen prüft und auch disziplinarische gegen Korruption vorgehen kann.</p>
<p>In öffentlichen Parks wird man vom Ordnungsamt verjagt, wenn man z. B. Mannschaftsspiele (Kubb etc.) spielt. Auch Bogenschießen mit allen Sicherheitsvorkehrungen ist nicht erlaubt - generell hat man das Gefühl, Parks und Grünflächen sind nur für Rentner gedacht. Freilaufflächen für Hunde gibt es auch viel zu wenig!!</p>
<p>Wir spielen auf einer Parkanlage Fußball, auf der Hunde sehr oft Löcher oder ihr Geschäft machen. Das Ordnungsamt sollte verstärkt kontrollieren, um die Anlage für alle benutzerfreundlich zu bewahren. Dies ist keine Hundewiese!</p>
<p>Ich bin begeisterte Radfahrerin, halte aber die Verkehrsführung für Radfahrer insgesamt im Kölner Stadtgebiet für eine Zumutung. Ich traue mich selbst kaum, durch die Stadt zu fahren, geschweige denn, dass ich meine Kinder mit einem guten Gefühl mit dem Fahrrad losschicken kann. Hier sollte schnell über Lösungen nachgedacht werden.</p>
<p>So lange die (politische und verwaltungs) Stadtspitze Sport als Randthema ansieht, den man auch ruhig mal vernachlässigen kann, wenn es den Herrschaften passt, ist es müßig sich über Verbesserungen im Sportbereich auszutauschen. Der Sportentwicklungsplan wird dasselbe Schicksal erleiden, was der Kulturentwicklungsplan unter Quander und der Stadtentwicklungsplan von Speer erlitten haben: Nada! Bürgerbeteiligung ist in Köln eine Farce, wie der Bürgerhaushalt schon bewiesen hat: Viel Aufwand, viel Geblubbere dass alles ganz wichtig wäre und ernst genommen wird und dann werden nur die Projekte umgesetzt, die sowieso anstanden. Und die OB ist mit ihren Bürgersprechstunden die in Person</p>
<p>Diese Stadtverwaltung braucht dringend mehr Mut, Dinge anzugehen.</p>
<p>Fähigere Leute bei der Stadtverwaltung Köln/Gebäudewirtschaft</p>

Über die Anmerkungen aus den Befragungen hinaus, sollten die insbesondere im Vorfeld des Modellprojekts „Sport Kiosk“ vereinbarte und für die Sportentwicklung in Köln eminent wichtige enge und verlässliche Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund Köln und dessen Sportjugend inklusive der Vereinbarung der beiderseitigen Zuständigkeiten strukturell abgesichert werden.

Daraus ergeben sich folgende konkrete Maßnahmenvorschläge bezogen auf die identifizierten Schwerpunkte:

1. Kommunikation innerhalb der Verwaltung und zu den Vereinen (hier könnte sicherlich auch Schulen ergänzt werden) verbessern
 - Dauerhafte Etablierung des Verwaltungsbeirats für die Sportentwicklungsplanung als Koordinationsgremium zum Umsetzung der Sportentwicklungsplanung
 - Verbesserung der Darstellung der Sportfördermöglichkeiten (siehe Papier „Sportförderung“)
 - Nutzung der Kommunikationskanäle des SSBK für die Information der Sportvereine
 - Herstellung von Transparenz bei der Belegung der Sportstätten (siehe Papier „Sportstättenbelegung“)
 - Sportamt übernimmt bei Bedarf/auf Anforderung eines betroffenen Sportvereins eine Moderationsfunktion zwischen Sportvereinen und anderen Ämtern der Stadtverwaltung
2. Förderrichtlinien und Zuständigkeiten eindeutig und transparent regeln
 - Transparente Förderrichtlinien (siehe Papier „Sportförderung“)
 - Beschreibung von Verfahrensabläufen bei Beantragung von Sportfördermitteln, bei Anträgen zur Hallenbelegung mit Ausweis der Zuständigkeiten (wer ist im Bezirksamt zuständig, welche Sportstätte fällt in die Zuständigkeit welches Bezirksamtes); Bereitstellung dieser Informationen von der „Landing-Page“ Sport in Köln sowie in der im Rahmen des Modellprojekts „Sport-Kiosk“ angedachten digitalen Plattform
3. Öffentlicher Raum als Aufgabe für das Sportamt (Bevölkerung)
 - Ausweitung der Zuständigkeit des Sportamtes auf Bewegung unabhängig von Sportstätten und Organisationsform
4. Schnellere Abhilfe bei vorgetragenen Anliegen
 - Sportamt bzw. Sportsachbearbeiter in den Bezirksamtern erarbeiten Reaktionszeiten in den Standardprozessen und kommunizieren diese sowie deren Einhaltungquote
5. Enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Sportamt und SSB/SJ Köln
 - Institutionalisierte regelmäßiger Austausch zwischen den Spitzen von SSB und Sportamt
 - Verankerung der Aufgabe „Schnittstelle zum SSB“ im Stellenprofil eines Sportamts-Mitarbeiters
 - Verankerung der Aufgabe „Schnittstelle zum Sportamt“ im Stellenprofil der Geschäftsführerin des SSB Köln
 - Gemeinsame Weiterentwicklung und Umsetzung des Modellprojektes „Sport-Kiosk“